

Praktikumsbericht Japan- Jan Dieckhoff

Im Rahmen meiner Ausbildung zum Zimmerer hatte ich die Möglichkeit, ein dreiwöchiges Praktikum in einem Zimmereibetrieb in der Nähe von Nagasaki, Japan, zu absolvieren. Meine Motivation für dieses Auslandspraktikum war es, neue Arbeitsweisen und Bearbeitungstechniken kennenzulernen sowie Erfahrungen in einer anderen Kultur zu sammeln. Besonders interessiert haben mich die traditionellen japanischen Holzverbindungen, die weltweit für ihre Präzision und handwerkliche Qualität bekannt sind.

Der Arbeitstag begann meist in der Produktionshalle des Betriebs. Dort trafen sich die Mitarbeiter, bevor gemeinsam zu den jeweiligen Baustellen gefahren wurde. Nach einer kurzen Besprechung der anstehenden Arbeiten begann der Arbeitstag. Zwischendurch gab es eine Frühstückspause, eine Mittagspause sowie eine Kaffeepause. Nach Feierabend ging es gemeinsam zurück zur Halle und anschließend nach Hause. Da die Baustellen häufig weiter entfernt lagen, wurde ich meist von meinen Arbeitskollegen mitgenommen.

Während des Praktikums konnte ich sowohl traditionelle als auch moderne Bereiche des Holzbaus kennenlernen. Ein Schwerpunkt lag auf der Herstellung traditioneller japanischer Holzverbindungen. Diese wurden vollständig von Hand gefertigt – ohne den Einsatz von Elektrowerkzeugen. Dabei kamen traditionelle Werkzeuge wie die Japansägen Duzuki, Ryoba und Kataba sowie japanische Stecheisen zum Einsatz. Die Arbeit erforderte ein hohes Maß an Genauigkeit und Konzentration. Neben den traditionellen Techniken arbeitete ich auch im modernen Holzrahmenbau, beim Innenausbau mit Gipskartonplatten sowie bei Fassaden- und Verkleidungsarbeiten mit modernen Materialien.

Besonders beeindruckt hat mich die Präzision, mit der in Japan gearbeitet wird. Viele der Holzverbindungen waren äußerst komplex und erforderten eine sehr sorgfältige Ausführung. Gleichzeitig wurde großer Wert auf Sauberkeit, Ordnung und einen respektvollen Umgang miteinander gelegt. Obwohl die Sprachbarriere anfangs eine Herausforderung darstellte, funktionierte die Zusammenarbeit sehr gut. Mithilfe von Übersetzungsprogrammen und durch die praktische Arbeit auf der Baustelle konnte die Kommunikation problemlos erfolgen. Dabei habe ich gelernt, dass man im Handwerk oft auch ohne gemeinsame Sprache erfolgreich zusammenarbeiten kann.

Neben den fachlichen Erfahrungen konnte ich auch viele Eindrücke von der japanischen Kultur sammeln. Die Kombination aus traditionellen Handwerkstechniken und moderner Lebensweise hat mich besonders beeindruckt. Die Menschen begegneten mir jederzeit freundlich, hilfsbereit und offen, wodurch ich mich schnell willkommen fühlte. Dadurch war das Praktikum nicht nur fachlich, sondern auch persönlich eine große Bereicherung.

Rückblickend bewerte ich das Praktikum sehr positiv. Ich konnte neue Arbeitstechniken kennenlernen, wertvolle praktische Erfahrungen sammeln und gleichzeitig eine andere Kultur erleben. Besonders die traditionellen Holzverbindungen und die japanische Arbeitsweise werden mir in Erinnerung bleiben. Das Praktikum war eine einzigartige Erfahrung, die meinen fachlichen und persönlichen Horizont erweitert hat und die ich jederzeit wieder machen würde.

